



## West-Tram kommt nicht an

### Bewohner des Stadtbezirks Sendling-Westpark stimmen gegen die Straßenbahn-Tangente

Von Stefani Wandl

Sendling-Westpark - Die Bürger in Sendling-Westpark haben sich gegen den Bau der kontrovers diskutierten Tram-Westtangente ausgesprochen. Bürgermeister Hep Monatzeder (Grüne) als Versammlungsleiter und die Projektbeauftragte Brigitte Golling von der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) warben zwar für das Vorhaben, blieben mit ihren Argumenten aber auf verlorenem Posten. Die Versammlung stimmte mit großer Mehrheit gegen die Trambahn.

Die Gegner des umstrittenen Projekts führten noch mehr Stau, die hohen Kosten und die fehlende Möglichkeit für Rettungsfahrten in der Fürstenrieder Straße ins Feld und erhielten damit bei der Abstimmung in der Hauptschule an der Fernpaßstraße die Mehrheit. Die Anwohnerin Hildegard Egerer hingegen argumentierte, die Tram sei günstig für die künftige Stadtentwicklung: 'Die Tram wird auch von älteren Bürgern sowie Eltern und Großeltern mit Kinderwagen gegenüber Bussen bevorzugt, außerdem wird durch den geplanten Grünstreifen in der Mitte der Fürstenrieder Straße deren Autobahncharakter genommen.'

Auch Bürgermeister Monatzeder legte sich für die Tram ins Zeug, denn sie erlebe derzeit eine Renaissance mit steigenden Fahrgastzahlen und trage dazu bei, den Autoverkehr zu verringern, was angesichts des Klimawandels nötig sei. Als Monatzeder sagte, der Klimawandel sei bereits da, wurde er ausgelacht.

Auch sonst wurde die Versammlung vom Thema Verkehr beherrscht: So setzte sich Nikolaus Kollin mit drei Anträgen durch - gegen den vom Stadtrat jüngst in einem Kompromiss gefundenen Tunnel für die zweite S-Bahn-Stammstrecke. 'Die bestehende Stammstrecke lässt sich mit einfachen Mitteln optimieren, durch den Einsatz modernster elektronischer Signalsteuerung und den Einsatz von Langzügen und Doppelstock-Waggonen', so Kollin. Dafür sollte der Südring ausgebaut werden: Nötig wären dafür die Sanierung der Braunauer Brücke, der viergleisige Ausbau zwischen Heimeranplatz und Ostbahnhof und ein Umsteigebahnhof zur U-Bahnstation Poccistraße.

Eine Mehrheit fand auch Werner Hitzer, der sich eine zeitlich begrenzte Parkerlaubnis rund um den Partnachplatz wünscht. Der Vertreter des Kreisverwaltungsreferats gab jedoch zu bedenken, dass dies nicht möglich sei, weil es sich dabei um Privatparkplätze handle. Seit Jahren Dauerthema im Bezirk Sendling-Westpark ist die Rudi-Sedlmayer-Halle. Wegen der Insolvenz der Betreiberfirma wird sie derzeit nicht benutzt und ist vom Abriss bedroht. Nikolaus Kollin war auch mit einem zweiten Antrag erfolgreich. Für seine Forderung, die Stadt solle das Gebäude sanieren, fand sich eine Mehrheit.

Quelle: Süddeutsche Zeitung

Nr.246, Samstag, den 23. Oktober 2010 , Seite 60

Fenster schließen ➤